

Oberstedten, 29.12.2025

Beständigkeit und Wandel im Ortsleben

Oberstedten lebt seine Traditionen – nicht nur an Weihnachten

GuK: Heimatfilm und Heimatmuseum beim Stedter Advent gut besucht

Im Rahmen des Oberstedter Advents am 21.12.2025 rund um Alte Wache, Evangelische Kirche und Altes Rathaus hatte der Geschichts- und Kulturkreis Oberstedten wieder sein kleines Heimatmuseum geöffnet und zeigte außerdem vor gut gefülltem Saal bei heißem Apfelwein und Kaffee den zweiten Teil des Heimatfilms „Oberstedten 2015“ von Peter Matthäy. Der Film belegt eindrucksvoll, wie viel sich im Zeitraum von 10 Jahren im Ort geändert hat, aber auch, welche Traditionen unbeirrt fortleben.



V.l.n.r. Hoher Besuch im Heimatmuseum beim Stedter Advent. Bürgermeisterin Antje Runge lässt sich vom GuK-Vorsitzenden Horst Eufinger die Geschichte der Oberstedter Schule erklären. Viel Federn musste besonders die Hauptstraße in den letzten 10 Jahren lassen, wie der Heimatfilm „Oberstedten 2015“ belegte. Hier der Abriss der beliebten Gaststätte „Zum Bojo“. Zu Teil 2 des Heimatfilms konnte Horst Eufinger in zwei Vorstellungen viele Interessenten begrüßen. (Foto links und rechts: Jutta Niesel-Heinrichs; Mitte: Jürgen Friedrich)

Ortsfremde können wohl nur schwer die große Anziehungskraft des Heimatfilms und der Exponate des kleinen Heimatmuseums beim Stedter Advent ermessen. Wer sich jedoch mit dem Ort verbunden fühlt, genießt die Tradition, das Zusammentreffen mit Gleichgesinnten und den Blick in die gemeinsame Vergangenheit, letzteren sogar mit etwas Wehmut.

Der Film „Oberstedten 2015“, dessen zweiten Teil Horst Eufinger nach einer kurzen Zusammenfassung von Teil 1 präsentierte, lässt mit großer Ruhe und charmanter Off-Stimme noch einmal inzwischen verlorengegangene Orte wiederaufleben, so die seit 1993 von Familie Ohmeis geführte Gaststätte „Grüner Baum“, im Volksmund „Rübeloch“ genannt, die 1870 gegründete einstige Raiffeisenbank Oberstedten, die Arztpraxis von Manfred Nürnberg und das von Erwin Adolph geführte Restaurant „Taunusblick“, das just 2015 schloss, sowie die 1869 in Offenbach gegründete deutschlandweit ausliefernde Großbäckerei „Klauer Kuchen“ in der Kreuzallee. Besonders die Hauptstraße musste seit 2015 Federn lassen. Dazu gehören auch die Dorfkneipe „Zum Bojo“ und die Autowerkstatt Weitinek.

Inhaberwechsel wie in der „Dornbachapotheke“ und bei „Getränke Lepper“, Leitungswechsel wie in der Jugendfreizeitstätte „Haus Heliand“ und bei der Reformhaus-Fachakademie, Wegzüge wie die des kulturell sehr aktiven Pfarrerehepaares Fabian Vogt und Miriam Küllmer-Vogt sowie etliche Todesfälle wie die des Ehepaares Braun von der Hardertsmühle, des geschätzten Ortsgerichtsvorstehers Willi Steffek und des Forellengutbesitzers Rolf Herzberger kamen hinzu und wurden mit Wehmut verzeichnet.

Bei den Stedter Vereinen aber zeigt sich viel Beständigkeit im Wandel. Mit großer Angebotsvielfalt geht das Vereinsleben munter weiter, wenn auch in moderner neuer Halle für die Turner des TVO oder mit neuem Kunstrasenplatz beim Fußballclub FC 09. Auch beim Reitverein und Wanderclub „Bergauf“ wurde der Stab weitergereicht. Der alte Vorsitzende Bernd Rosenberger darf sich jetzt „Ehrevorsitzender“ nennen. Insgesamt erfreuen sich die Vereine in Oberstedten großer Beliebtheit. Sie tragen zusammen mit dem Vereinsring ebenfalls die beliebten Feste in Oberstedten aus.

Insbesondere der „Stedter Advent“ am 4. Adventssonntag und die „Stedter Kerb“ am 3. Wochenende im Juli werden sehr geschätzt. 2015 fand die Jubiläumskerb (25 Jahre) mit Mühlenlauf noch im alten Ortskern unter der Vereinsringvorsitzenden Kerstin Kappa statt. Inzwischen ist die Kerb wieder an die Taunushalle zurückgewandert, und der Vereinsringvorsitzende heißt Markus Gernhard.

Als nach der Filmvorführung das Licht wieder anging, rieb sich so mancher die Augen über so viel Vergangenes. Letzteres wird liebevoll auch im Heimatmuseum festgehalten, wo es neue Exponate zur Geschichte der Oberstedter Schule und ein großes Plakat zur Geschichte des Gasthauses „Homburger Hof“ zu bewundern gibt. Mitglieder und Freunde des Vereins nahmen auch gerne gleich den brandneuen „Oberstedter Geschichtsboten“ mit nach Hause. (nh)